Heimische Waldglashütten - Vorläufer der "Glashütte Oeventrop"

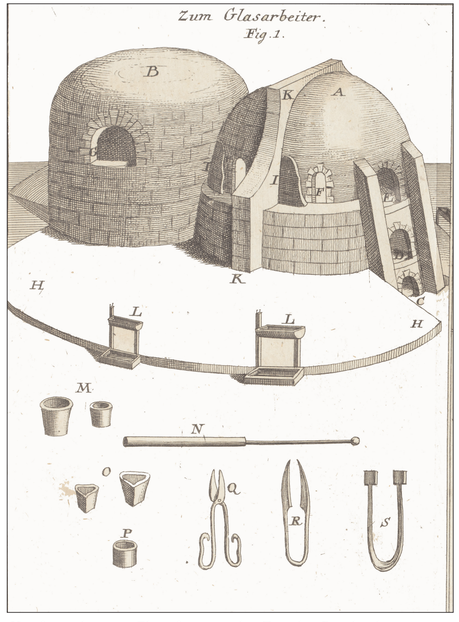
Nachweislich seit der Zeit der Sumerer und Ägypter (um 1500 v. Chr.) beherrscht der Mensch die Kunst, aus Quarzsand, Pottasche und Kalk Glas herzustellen. Das älteste Glasrezept stammt aus dem 7. Jahrhundert v. Chr., aufgeschrieben in Keilschrift auf Tontafeln:

"Nimm 60 Teile Sand, 180 Teile Asche aus Meerespflanzen,
5 Teile Kreide - und du erhältst Glas."

Um das Gemisch auf mindestens 1200 Grad zu erhitzen, benötigte man eine große Menge Holz. Holz war auch der Grundstoff für die Pottasche.

So lag es nahe, Glashütten in waldreichen Gegenden anzulegen. Es entstanden die sogenannten Waldglashütten. Sie waren zugleich Produktionsstätte und Wohnsiedlung. In unserer Gegend ist von der ersten Glashütte Mitte des 18. Jahrhunderts die Rede: Auf Veranlassung des Klosters Rumbeck wurde im nahe gelegenen Rumbecker Wald - heute als "Glashüttensiepen" kartiert - *"eine Glashütte in Betrieb genommen, um das dem Kloster daselbst gehörige Holz besser nutzen zu können"*.

Glasfunde aus dem Glashüttensiepen bei Rumbeck.



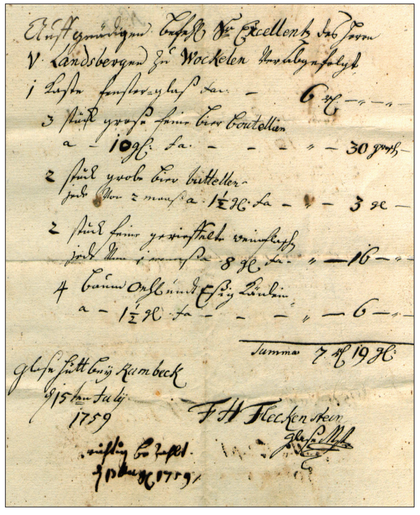
Kupferstich eines Glasofens aus der Zeit der Rumbecker-, Neuhäuser- und Gießmecker Glashütte.
(LWL-Museum, Münster)

In der Mitte der kleinen Ansiedlung befand sich der Hüttenplatz, auf einer Seite stand der Brennofen, auf der anderen Seite standen die Wohngebäude. Hergestellt wurden in der Rumbecker Glashütte *"grose Bier Boutellien"* und *"fein geriffelte Weinflaschen"* oder *"Oehl undt Eßig Kanlein"*.

Die Rumbecker Hütte lieferte auch das Fensterglas für den 1749 bis 1753 errichteten Neubau der Freienohler St.-Nikolaus-Kirche.

Der enorme Holzverbrauch führte allerdings schon nach 9 Jahren (1759) zur Schließung der Hütte.

Nachfolgend entstand bei Neuhaus im Hevetal eine Glashütte, dann eine andere ab 1824 im Giesmecketal bei Freienohl. Diese produzierte bis 1860. Holzmangel führte jeweils zur Schließung der Hütten.



Quittung von Franz-Heinrich Fleckenstein (Glasermeister der Glashütte Rumbeck) für den Freiherrn von Landsberg zu Wocklum 1759
(U132/ Gesamtarchiv von Landsberg-Velen - Akten Nr. 23074)

Auff gnädigen Befehl Sr. Excellentz des Herrn
v. Landsbergen zu Wockelen verabfolgt

1 Kaste Fensterglaß fac	6r -, -, -,
3 stück grose feine Bier Boutellien a 10g: fa	- 30groschen
2 stück grobe Bier Boutellien jede von 2 Maas a 11/2g: fa	- 3gr.
2 stück feine geriffelte Weinflaschen jede von 1 Maas 8g: fa	- 16 –
4 Baum Oehl und Eßig Kannlein a 11/2 g: fa	- 6 -
Summa	7 r 19 gr

Glashütte bey Rumbeck
den 15ten August
1759

F H Fleckenstein
Glase Mstr

Richtig bezahlt
den 13. Aug. 1759

Übersetzung der Quittung
r = Reichsthaler - gr = Groschen
(aus „Der Glasfreund", Nr. 57, Seite 37 2015

Quellen:
WP 07.10.2016,
C. Kessemeier: Die Ruhrdörfer

Fotos: G. Dethlefs (LAW),
Landesarchiv Münster
Wolfram Blanke

Arbeitskreis
Ortsgeschichte
Oeventrop